

Lkw fing mitten im Tunnel Feuer: 100 Menschen konnten flüchten



Ein als Sondertransport deklariertes Sattelschlepper fing im Gleinalmtunnel einen Kilometer vom Südportal entfernt Feuer

VON ELISABETH HOLZER

Steiermark.

Im Gleinalmtunnel entkamen Autolenker einer Brandtragödie. Nun droht wichtiger Nord-Süd-Verbindung wochenlange Sperre.

Die gute Nachricht: Von den rund 100 Menschen, die im brennenden Tunnel waren, wurden nur zwei leicht verletzt. Sie wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Spital eingeliefert. Die schlechte Nachricht: Eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen der Steiermark dürfte ziemlich lange gesperrt bleiben. Der rund acht Kilometer lange Gleinalmtunnel kann zwar über S 6 und S 35 umfahren werden, diese Strecke ist aber rund 30 Kilometer länger. Fällt der Tunnel weg, steigt das Verkehrsaufkommen dort: Pro Tag fahren bis zu 20.000 Kfz durch den Gleinalmtunnel. Auf den Aus-

weichrouten war der Unfall bereits Freitagmittag spürbar: Es gab Verzögerungen von bis zu zwei Stunden.

Der Sachschaden ist derzeit ebenfalls noch nicht abschätzbar. Noch stehen die ausgebrannten Fahrzeuge im Tunnel, die Röhre wird wochenlang gesperrt bleiben und saniert werden müssen. Sie ist neu und wurde erst 2017 eröffnet: Derzeit wird die alte Röhre des Gleinalmtunnels adaptiert, sämtli-

cher Verkehr fließt deshalb über die neue. Ab 2019 soll der Tunnel zweiröhrig sein.

Vier Millionen Euro

Erfahrungswerte gibt es allerdings aus 2016: Nach einem Busbrand war der Gleinalmtunnel drei Wochen lang gesperrt, Sanierung und Ausfall der Maut kosteten den Straßenerhalter Asfinag damals rund vier Millionen Euro. Damals galt es, nach dem Vollbrand des Busses Decken,

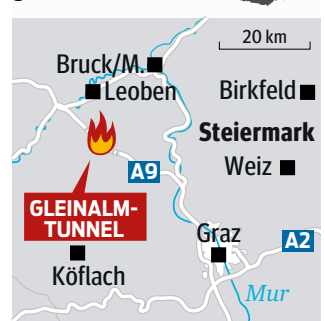
Wände und Statik wieder herzustellen.

Über eines sind sich Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rotem Kreuz und Polizei einig: Freitagmittag entgingen geschätzte 100 Menschen einem Brand, der zu einer Tragödie hätte werden können. Ein als Sondertransport deklariertes Sattelschlepper fing einen Kilometer vom Südportal entfernt Feuer, vermutet wird ein technischer Defekt.

Der Chauffeur selbst soll laut Feuerwehr noch versucht haben, den Brand einzudämmen, doch er hatte keine Chance. Er soll dann selbst noch andere Autofahrer gewarnt und diese dazu gebracht haben, dass sie sich durch die Fluchtgänge retten.

Das sei genau das richtige Verhalten gewesen, lobten die Einsatzkräfte Stunden später, als der Großalarm aufgehoben war. 53 Menschen wurden von der Feuerwehr über das Nordportal der zweiten Tunnelröhre ins Freie begleitet, 31 über die südliche Einfahrt, weitere könnten auch schon zuvor allein ins Freie gelangt sein.

GLEINALMTUNNEL – BRENNENDER LKW



► Tunnellänge 8,3 km
► Zwei Röhren

KURIER Grafik: MPO | Quelle: APA

Unfälle im Tunnel

Gegenverkehr

2017 wurde die zweite Röhre des Gleinalmtunnels eröffnet, dennoch wird der Tunnel als Gegenverkehr geführt: Derzeit wird die alte Röhre saniert und ist geschlossen. Dort gab es bereits mehrere schwere Brände: Im August 2001 starben fünf Menschen, als nach einem Auffahrunfall ein Wohnmobil einer dänischen Familie Feuer fing. Im August 2016 fing ein Reisebus, ebenfalls aus Dänemark, mitten im Tunnel zu brennen an: Die Passagiere wurden zum Glück nur leicht verletzt.

STEIERMARK

Präsidentin will in das EU-Parlament wechseln

Graz. Bettina Vollath auf Platz 4 der SPÖ-Liste

Dem Parlamentarismus, den sie seit drei Jahren lebt, will Bettina Vollath treu bleiben. Aber an anderer Stelle: Die Präsidentin des Landtages Steiermark hat sich im SPÖ-internen Hearing um einen Listenplatz für die EU-Wahlen beworben. Die knapp 56-Jährige wird ihn bekommen und damit als steirische Spitzenkandidatin fungieren.

Vollath wurde im Juni 2015 einstimmig zur Landtagspräsidentin gewählt, zuvor saß sie seit 2005 in verschiedenen Funktionen in der Landesregierung. Die Rechtsanwältin stieg als Quereinsteigerin im November 2005 in die Politik ein, geholt wurde sie vom damaligen SPÖ-Landesparteiobmann Franz Voves. Vollath betreute seither die Bildungs- und Jugendagenden ebenso wie das Jugendressort. 2010 wurde sie Finanzlandesrätin. Eine Zeit lang führte sie interimistisch die SPÖ Graz als Obfrau.

zu führen, dass SPÖ-Landesparteiobmann Michael Schickhofer plötzlich über politische Rochaden nachdenkt: Im Jahr vor den nächsten regulären steirischen Landtagswahlen im Mai 2020 könnte er sein Regierungsteam neu positionieren und Personen austauschen, da ein hohes Amt mit Vollaths Wechsel in die EU-Politik vakant wird.

Sicheres Mandat

Vollath soll den vierten Platz auf der SPÖ-Liste erhalten, das bedeutet ein sicheres Mandat im EU-Parlament. Pamela Rendi-Wagner hatte die Zusage dafür am Freitag auf ihrem ersten Steiermark-Besuch als designierte Bundesparteiobfrau im Gepäck. Im Landesparteivorstand wurde Vollaths Kandidatur Freitagnachmittag formell abgesehen.

– ELISABETH HOLZER



Bettina Vollath will vom Landtag in das EU-Parlament

Die erste Frau im Amt

Das höchste Amt im Landtag übernahm sie als erste Frau in dieser Funktion überhaupt. Bis zu den EU-Wahlen im Mai 2019 will sie es auch behalten und danach den Landtagssitz zurücklegen.

Das könnte wiederum da-

STEIERMARK

Firmengründer trauen sich mehr zu und investieren

Graz. Selbstverwirklichung und eine „geniale Idee“ – das sind laut jüngster Umfrage die Beweggründe für Menschen, die in Graz ein Unternehmen neu gründen. Zum fünften Mal führte „Up to Eleven“ das „Grazer Start-up-Barometer“ durch, 137 Jungunternehmer machten mit.

Demnach ist Geld ein vernachlässigbares Kriterium, jedenfalls als Triebfeder hinter der Selbstständigkeit. Nur ein Prozent kreuzte „finanzielle Motive“ an. Geld ist al-

lerdings wichtig, um mit der Firma überhaupt starten zu können. Da zeigt sich, dass sich die Gründer mehr trauen: 14 Prozent aller Finanzierungen lagen heuer bei mindestens 500.000 Euro, 2014 wagen das erst vier Prozent.

Zwei Drittel trauen sich „schnelles Wachstum“ zu, 2014 dagegen nur ein Drittel. Die Stadt bewerten die meisten als guten Standort. Auf einer siebenteiligen Skala bekommt Graz die Note 5,1; 2014 gab es 3,94.

ÜBERBLICK

Einbruch dauerte nur ein paar Sekunden

Steiermark. Der akustische Alarm störte die Täter nicht: Sie zertrümmerten eine Glasvitrine im Supermarkt, rafften sämtliche dort ausgestellten Mobiltelefone zusammen und flüchteten. Der Einbruch im weststeirischen Bärnbach dauerte in der Nacht auf Freitag nur wenige Sekunden: Zumindest zwei Täter dürften es gewesen sein, die zunächst die Glasschiebetüre am Eingang aufzwängten und dann zugriffen. Sie sind auf der Flucht. Gefasst wurden unterdessen drei Männer, 16, 17 und 24 Jahre, die am Dienstag in einen Supermarkt in Graz einbrachen.

Mutter baute mit Sohn Cannabis an

Kärnten. Eine 38-jährige Villacherin hat offenbar gemeinsam mit ihrem 17 Jahre alten Sohn Cannabis angebaut und konsumiert. Wie die Polizei mitteilte, gab es in der Wohnung eine Hausdurchsuchung. Im Zimmer des Burschen wie auch in einem weiteren Raum fanden die Ermittler gebrauchsfertiges Cannabis in Einmachgläsern, insgesamt rund 120 Gramm. Die Frau gab zu, die Drogen selbst angebaut zu haben. Suchtgiftzubehör, eine Suchtgiftwaage und in Kartons verpackte technische Ausrüstung für die Indoor-Zucht samt Zelt wurden sichergestellt.



Vom tiefsten zum höchsten Punkt

Großglockner. Die beiden Extremsportler Klaus Gösweiner und Markus Amon haben ihr Ziel erreicht. Am Freitag um 14.50 Uhr standen sie am Gipfel des Großglockner und liefen damit innerhalb von sieben Tagen vom tiefsten (Apetlon) zum höchsten Punkt Österreichs am Großglockner.

WEITERE MELDUNGEN

Opfer radelte davon und ließ Polizei zurück

Steiermark. Die Polizei sucht nicht den mutmaßlichen Verursacher eines Unfalls, sondern dessen Opfer: Nachdem es Freitagfrüh in der Grazer Stremayrgasse zu einer Kollision zweier Radfahrer kam, fuhr der unverletzt gebliebene Radler einfach davon. Ausgelöst wurde der Unfall von einem alkoholisierten 27-Jährigen, der einen bisher unbekanntem Mann mit seinem Rad rampte. Beide stürzten, der 27-Jährige verletzte sich. Während die Polizei dessen Daten aufnahm, setzte sich der etwa 30- bis 40-jährige Unfallgegner auf sein Damenfahrrad und verschwand.

Zivilschutz: Sirenen heulen zur Probe

Österreich. Die Sirenen des Landes werden heute, Samstag, getestet: Um 12 Uhr wird wie gewohnt das Signal „Sirenenprobe“ ertönen. Danach wird dann das Signal „Warnung“ ausgestrahlt – dies ist ein dreiminütiger gleichbleibender Dauerton und bedeutet „Gefahr“. Danach wird eine Minute lang ein auf- und abwellender Heulton zu hören sein. Dieses Signal bedeutet „Alarm“ und würde im Ernstfall auf eine unmittelbar bevorstehende Gefahr hinweisen.

NAMENSTAG, 6. 10. Bruno, Maria-Nicola, Nicoletta, Renato, René